

Contra
Sonntag, 19. Juni 2005
22:05 Uhr

Spiel mir eine alte Melodie Die "klassische Kleinkunst" des Johannes Roloff

 **AUDIO**

Der Künstler über sich als Kunstfigur und über seine Arbeit

Länge: 1:41 min

"Es gibt eine ganze Menge Sachen, die alt sind, aber auf keinen Fall verstaubt wirken. Das ist die hohe Kunst des Neu-Arrangierens". Das ist das Credo von Johannes Roloff. Der Musiker arrangiert aber nicht nur, er komponiert und dirigiert auch, und ist dafür bekannt, dass er jeden noch so abgedroschenen Schlager zu einer Perle aufpolieren kann.



Johannes Roloff: Durch Zufall von der Klassik- in die Kleinkunstszene geraten.

Die Jo Roloff Band

Johannes Roloff ist ausgebildeter Pianist und Gründer der nach ihm benannten Jo Roloff Band, die ein fixer Bestandteil der Geschwister Pfister ist. Ebenso tritt er und seine Band mit Maren Kroymann auf, begleitet Christoph Marti, den meisten bekannt als Ursli Pfister, bei seinen Soloprogrammen als Ursula West und steht Andreja Schneider in ihrer Künstlerpension als "lebende Juke Box" zur Verfügung.

Der Herr der Lieder

So nennen ihn zumindest seine Kleinkünstlerkollegen, die das auf der Bühne singen, was er musikalisch erarbeitet hat:

"Das ist, glaube ich, das Besondere an dieser Arbeit", sagt Roloff. "Es gibt viele im Comedybereich, die meinen, es reicht, wenn man sich über eine Sache lustig machen möchte, dass man diese schlecht und recht imitiert oder parodiert. Ich meine, eine Parodie kann nur dann funktionieren, wenn man das Lied ernst nimmt und wenn man sich diesem - so gut wie man kann - annähert".

Der Pianist als Kunstfigur

Auf der Bühne sitzt Johannes Roloff fast immer hinter dem Klavier. Von dort aus leitet er das musikalische Geschehen - außer er tritt mit einem Streichorchester auf oder er leitet eine Big Band: Dann ist das einer der wenigen Augenblicke, wo man von ihm nicht nur sein Gesicht zu sehen bekommt.

Absichtlich oder nicht, ein wenig Aufmerksamkeit lenkt er immer auf sich - auch wenn er sitzt. Das gelingt ihm nicht nur durch sein Klavierspielen. Es können zum Beispiel seine Schlangen-Cowboy-Lederstiefel sein, die er gerne immer wieder zeigt, wenn er cool seine Füße auf den Flügel legt. Es können auch seine Anzüge sein, von denen man nicht gerade

behaupten kann, dass sie schlicht wären - oder sein stoischer, oft auch hoch konzentrierter Gesichtsausdruck, der einen in den Bann ziehen kann. Johannes Roloff hat sich im Rahmen der Pfisters auch so etwas wie eine Kunstfigur geschaffen, die aber mehr durch Zufall entstanden ist, wie er meint.

Einmal Klavier, immer Klavier

Das Klavier hat ihn schon immer beschäftigt. 1957 als jüngster von drei Buben in Berlin geboren, ist er in einer Musikerfamilie aufgewachsen - in einer Familie, wo alle - von den Großeltern bis zu den Kindern - Klavier gespielt haben. Seine frühesten Erinnerungen, erzählt er, verbindet er mit seiner Mutter. Beide haben sie gespielt. Die Mutter am Flügel, er darunter. Sie war Direktorin der Musikhochschule in Berlin und hat dem Sohn eine ganz bestimmte Art des Klavierspielens beigebracht.

Der Pianist - so Roloff - muss immer in einen Dialog mit dem Instrument treten, dann ergibt sich der Rest...allerdings nicht ganz, weil Noten und Spielweise muss er sich immer noch Stück für Stück erarbeiten. Der Grund: Noten lesen kann er nämlich nicht wirklich. "Vielleicht eine Form von Legasthenie", meint er.

Von der Klassik zum Kabarett

Wie kommt nun ein klassischer Pianist auf die Kleinkunsthöhne? "Durch Zufall", sagt Johannes Roloff. 1990 hat er einen Sommer lang in der ehemaligen UFA-Fabrik in Berlin gespielt. Die Geschwister Pfister - damals noch in Originalbesetzung mit Ursli, Toni, Willy und Lilo Pfister - waren als Zuschauer gekommen und haben ihn nach seiner Vorstellung als Pianisten für ihre Show engagiert.

Das Zusammentreffen dieser Künstler hat so etwas wie eine musikalische Kettenreaktion ausgelöst, sagt Johannes Roloff. Alles, was er mit den Geschwistern Pfister bis jetzt gemacht hat, war etwas Neues für ihn. Der Bogen dieses gemeinsamen Schaffens reicht von einem musikalischen Märchen mit dem Titel "The Voice of Snowwhite" - zu Deutsch "Schneewittchen" - über die einzelnen Showprogramme - für das letzte, für "Have a ball", mit dem die Geschwister Pfister 2003 on tour waren, haben sie sogar eine 30 Mann starke Big Band engagiert - bis zur Realisierung der legendären Operette "Das Weiße Rössel am Wolfgangsee" 1992 in Berlin.

Alles hängt irgendwie miteinander zusammen, meint Johannes Roloff. Ein Programm hat das andere ergeben; alles ist zu seiner Zeit entstanden. Vieles, wie zum Beispiel "Das Weiße Rössel" wäre nicht mehr wiederholbar. Er gehe immer nach vor, blicke selten zurück.

Total ausgebucht

Zweimal im Jahr gibt Johannes Roloff Soloklavierabende in Berlin, spielt Bach, Schubert und Beethoven. Mehr Zeit hat er für die Klassik im Moment nicht.

Neben den Geschwistern Pfister hat er vor drei Jahren auch das noch immer aktuelle Soloprogramm von Maren Kroymann "Gebrauchte Lieder" erarbeitet, wo Hank Williams und Elvis Presley im Mittelpunkt stehen, bis Ende April diesen Jahres Andreja Schneider bei ihrem Soloprogramm "Pension Schneider" unterstützt, und zur Zeit arbeitet er mit Christoph Marti alias Ursli Pfister an der Fortsetzung seines neues Soloprogrammes "Ursula West - a Legend in my Time", das ab 24. Juni in der "Bar jeder Vernunft" in Berlin zu sehen ist.
Text: Bernhard Fellingner

Links

[Bar jeder Vernunft](#)
[Geschwister Pfister](#)